

Frank Littek

# Mehr Geld im Haushalt

Clever sparen,  
wo's nicht wehtut

Mosaik bei  
**GOLDMANN**

FRANK LITTEK

# MEHR GELD IM HAUSHALT

CLEVER SPAREN, WO'S NICHT  
WEHTUT

Mosaik bei  
**GOLDMANN**  
EBOOKS

Frank Littek

# Mehr Geld im Haushalt

Clever sparen,  
wo's nicht wehtut

Mosaik bei  
**GOLDMANN**

# Inhaltsverzeichnis

Buch

Autor

Von Frank Littek außerdem bei Mosaik bei Goldmann Alle

Achtung! (16967)

Warum dieses Buch für Sie bares Geld wert ist

Haushaltsführung mit System

Kostenmanagement im Haushalt

Beträchtliches Sparpotenzial: der Einkauf

Gute Vorbereitung spart am meisten

Die Tricks der Psychologen im Supermarkt erkennen

Die hohe Kunst des Feilschens

Sparen in den eigenen vier Wänden

Strom sparen

Heizkosten sparen

Spartipps für Gartenbesitzer

Muss nicht teuer sein: Telefon und Internet

Besser nicht überziehen: Bankverbindungen

Gebühren

Teurer Luxus: Raten und Kredite

Hausfinanzierung: Durchblick, der sich lohnt

Auf dem Prüfstand: Versicherungen

Versicherungen im Überblick

Vergleichen und kündigen

Steuertipps, die sparen helfen

[Die Wahl der Steuerklasse](#)  
[Werbungskosten](#)

[Clever sparen beim Auto](#)

[Autokauf](#)

[Bezahlung – bar, Kredit oder Leasing](#)

[Der Wagen im laufenden Betrieb](#)

[Spartipps für Urlaub und Reisen](#)

[Pauschalreisen](#)

[Individuell reisen](#)

[Übernachtung](#)

[Hilfreiche Adressen](#)

[Register](#)

[Copyright](#)

## *Buch*

Steigende Benzin- und Lebensmittelpreise, wachsende Kosten für Strom, Öl und Gas erfordern neue Möglichkeiten, um Geld zu sparen. Allerdings ist es meist nicht einfach, das vorhandene Sparpotenzial zu entdecken und dann vor allem auch zu nutzen. Frank Littek verrät, wie man bei der Anschaffung neuer Geräte, beim Kauf von Lebensmitteln oder im Urlaub am günstigsten »wegkommt« und trotzdem auf nichts verzichten muss. Schon kleine Veränderungen beim Kaufverhalten zahlen sich aus. Wer genau vergleicht und auf Betriebskosten ebenso achtet wie auf den Anschaffungspreis, fällt auf vermeintliche Schnäppchen nicht mehr herein. Hier findet man praktikable Vorschläge für Sparmaßnahmen im Alltag, die keinem wehtun. Die einfach umzusetzenden Tipps und Tricks machen sich schon bald im Portemonnaie bemerkbar!

## *Autor*

Frank Littek ist Wirtschaftswissenschaftler und arbeitet seit vielen Jahren als Journalist und Buchautor. Er hat zahlreiche Ratgeber veröffentlicht, die sich mit den Möglichkeiten, als Verbraucher Geld zu sparen, beschäftigen. Frank Littek lebt und arbeitet in der Nähe von Hamburg. [www.franklittek.de](http://www.franklittek.de)

*Von Frank Littek außerdem bei Mosaik bei  
Goldmann Alle Achtung! (16967)*

# Warum dieses Buch für Sie bares Geld wert ist

Sie wollen Geld sparen - vielleicht sogar unbedingt? Aber ohne auf Komfort zu verzichten? Kein Problem. Dass man allein 150 Euro jährlich sparen kann, wenn man auf die Stand-by-Funktion von Elektrogeräten verzichtet, hat sich mittlerweile schon herumgesprochen. Dass man beim Kühlschrankkauf in einem der großen Elektromärkte unterm Strich aber leicht 400 Euro oder mehr draufzahlt, wenn man zum vermeintlichen Schnäppchen greift und die in der Anschaffung teureren Geräte links liegen lässt, wissen dagegen nur wenige.

Geiz ist zwar tatsächlich manchmal geil und Schnäppchensuche sinnvoll, doch das alles funktioniert nur, wenn Sie da bei nie mals auf den Einsatz Ihres kritischen Verstandes verzichten. Die besten Sparerfolge ergeben sich aus genauer Information und gründlichem Preisvergleich und weniger aus der Jagd nach Schnäppchen. Das macht zuweilen Mühe und kostet Zeit. Aber es lohnt sich. Bei der Finanzierung eines Hauses oder einer Wohnung können auf diese Weise 20 000 oder 30 000 Euro gespart werden. Bei Versicherungen, dem Kauf und Betrieb eines Autos oder dem ganz normalen Einkauf im Supermarkt kommen zwar nicht ganz so große Beträge zusammen, doch hunderte und manchmal sogar tausende von Euro sind auf lange Sicht auch hier drin. Auch durch Feilschen beim Einkaufen können Sie bares Geld sparen - dabei reicht oft schon die bloße Frage nach einem Rabatt aus. Das kostet kaum Zeit und Mühe, allenfalls - je nach Mentalität - etwas Überwindung. Wer die Energie dafür aufbringt und erste Erfolge erzielt, stellt schnell fest: Feilschen macht ungeheuer viel Spaß, und

ganz genauso ist es eigentlich immer beim Sparen. Die besten Tipps und Tricks für den Einstieg und danach finden Sie in diesem Buch.

# Haushaltsführung mit System

Sie möchten am Monatsende mehr Geld in Ihrem Portemonnaie haben? Dann sollte Ihre erste Maßnahme die Einführung eines sorgfältigen Kostenmanagements im Haushalt sein. Machen Sie einen Kassensturz, danach sinken die Kosten fast von allein.

## Kostenmanagement im Haushalt

Kennen Sie die Situation? Gerade hat man Geld für einen Kurzurlaub zurückgelegt, und dann flattert eine Woche vor Reisebeginn plötzlich die jährliche Rechnung für die Hausratversicherung auf den Tisch, mit der man zu dem Zeitpunkt überhaupt nicht gerechnet hat und die nun ein kleines, aber »schmerzhaftes« Loch in die Reisekasse reißt. So eine Situation ist nicht wirklich schlimm, sie kann aber immer wieder dazu führen, dass der finanzielle Spielraum eingeschränkt wird. Vor allem aber ist sie ein Anzeichen dafür, dass es in den Planungs- und Kontrollmöglichkeiten des ganz persönlichen Finanzhaushalts noch Optimierungsmöglichkeiten gibt.

Ein gutes Kostenmanagement schützt nicht nur vor unliebsamen Überraschungen, sondern letztlich auch davor, dauerhaft über seine finanziellen Verhältnisse zu leben, und es spart langfristig sehr viel Geld.

## ***Einnahmen***

Welche Geldströme gibt es in einem Haushalt? Zunächst einmal sind da die Einnahmen. Dazu gehören Nettogehalt,

Kindergeld, Einkünfte durch einen Nebenjob, mögliche Mieteinnahmen oder Zinsen. Listen Sie alle Ihre Einnahmen auf. Um beim Gehalt auch Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld zu erfassen, sollten man zunächst vom Jahresgehalt ausgehen und dieses dann durch zwölf teilen - so behält man auch Sonderzahlungen im Blick.

Dazu ein Beispiel: Herr Mustermann hat ein monatliches Nettogehalt von 2000 Euro, und er bezieht 14 Monatsgehälter im Jahr. Daraus ergibt sich ein Jahres-Nettoeinkommen von 28 000 Euro, umgerechnet also rund 2333 Euro pro Monat. Außerdem erhalten die Mustermanns für ihre zwei Kinder Kindergeld und verfügen noch über Zinseinnahmen. Die Aufstellung der monatlichen Einnahmen von Familie Mustermann sähe folgendermaßen aus:

<b>Einnahmen</b>	<b>monatlicher Betrag (€)</b>
Nettogehalt	2333
Kindergeld (2 Kinder)	328
Zinsen	40
<b>Summe</b>	<b>2701</b>

### ***Regelmäßige Ausgaben (Fixkosten)***

Dann gibt es natürlich auch Ausgaben im Haushalt. Um bei den Ausgaben die Übersicht zu behalten, ist es sinnvoll, die einzelnen Kosten in Kategorien zu unterteilen. Es gibt Kosten, die regelmäßig anfallen: Das sind zum Beispiel Miete, Abschlagszahlungen für die Stromversorgung oder auch Raten für Kredite. Listen Sie alle Ihre regelmäßigen Kosten auf. Bei Familie Mustermann sähe das so aus:

<b>Kostenart</b>	<b>monatlicher Betrag (€)</b>
Miete	570
Strom	40
Gas/Wasser/Abwasser	70
Kreditraten	-
<b>Summe</b>	<b>680</b>

Damit sind aber noch nicht alle fixen Kosten erfasst. Die Beiträge für Kraftfahrzeugversicherungen, eine Hausratversicherung oder ein Zeitschriftenabonnement fallen nicht monatlich, sondern vierteljährlich oder auch jährlich an. Diese Posten lassen sich am besten in einer Tabelle erfassen, in der für jeden Monat eine Spalte angelegt wird. In jeder Monatsspalte werden dann die entsprechenden Ausgaben eingetragen. Die Beispieltabelle von Familie Mustermann finden Sie auf den Seiten 14 und 15.

Kostenart (€)	Jan.	Feb.	März	April	Mai
Kfz-Steuer			220		
Kfz-Versicherung	70			70	
Hausratversicherung					
Haftpflichtversicherung					
Abrechnung Nebenkosten der Wohnung			150		
Vereinsbeiträge	40			40	
GEZ	54			54	
Zeitungsabo					
<b>Summe</b>					

Haben Sie die Tabelle angelegt, rechnen Sie die Beträge der Monate zusammen und teilen die Endsumme dann durch zwölf. Für die Mustermanns ergibt sich so ein Betrag von 114,25 Euro, den die Familie monatlich für die festen Kosten einplanen muss.

Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	70			70		
					190	
				95		
	40			40		
	54			54		
						60
						<b>1371</b>

## TIPP

### **»Großputz« bei den Ausgaben**

Bei den meisten Fixkosten im Haushalt wie Miete oder GEZ-Gebühren lässt sich nicht viel sparen. Allenfalls bei einigen Posten wie Strom oder Heizkosten kann man durch Sparmaßnahmen und Verhaltensänderungen langfristig Kostensenkungen erreichen. Trotzdem sollte man die Gelegenheit nutzen und einmal über die einzelnen Posten nachdenken. Braucht man wirklich jede Versicherung, für die man regelmäßig Geld zahlt?

Nutzt man das Angebot jedes Vereins, in dem man Mitglied ist? In vielen Haushalten häufen sich mit den Jahren finanzielle Verpflichtungen, für die man aus Gewohnheit oder Bequemlichkeit immer noch zahlt, ohne Nutzen davon zu haben.

Eine Überprüfung der Fixkosten lohnt sich! Durch die Kündigung überflüssiger Versicherungen, Vereinsmitgliedschaften oder Zeitschriftenabos kann man finanzielle Mittel freisetzen, die anderweitig besser verwendet werden können.

### ***Unregelmäßige Ausgaben (Variable Kosten)***

Jetzt fehlen noch die Ausgaben, die unregelmäßig im Haushalt entstehen. Das sind die sogenannten variablen Kosten. Sie fallen nicht nur zeitlich unregelmäßig, sondern auch in unterschiedlicher Höhe an. Dazu gehören zum Beispiel die Beträge, die beim Lebensmittelkauf ausgegeben werden. Um sich einen Überblick über die variablen Kosten verschaffen zu können, müssen diese erst einmal erfasst werden. Am besten gelingt das mit einer Liste, in der die einzelnen Ausgaben in Kategorien (z. B. Lebensmittel, Kleidung, Körperpflege) zusammengefasst und verschiedenen Gruppen (z. B. Lebensunterhalt, Transport & Mobilität, Hobbys) zugeordnet werden. Es ist nicht nötig, innerhalb der Kategorien zu sehr ins Detail zu gehen. Äpfel, Kartoffeln und Bandnudeln müssen nicht einzeln notiert werden. Es reicht, wenn die Ausgaben als Lebensmittel erfasst werden (siehe auch Beispiel: Erfassung variable Kosten, S. 18 f.).

Wichtig ist, dass die variablen Kosten kontinuierlich erfasst werden. Am besten notiert man die Ausgaben täglich in einer Kladde, in einem Kalender oder am PC, rechnet die so erfassten Kosten dann einmal pro Woche zusammen und trägt sie in eine Kostenübersicht ein (siehe Beispiel unten).

#### **Beispiel: Wöchentliche Kostenerfassung (€)**

Montag	Benzin	50,00
--------	--------	-------

	Lebensmittel	45,00
	Essen gehen	30,00
Dienstag	Zeitungen	4,90
	Bastelutensilien	13,50
Mittwoch	Lebensmittel	7,60
Donnerstag	Bücher	24,00
	DVD	9,99

### **Beispiel: Wöchentliche Kostenerfassung (€)**

Freitag	Parkgebühr	6,00
	Fahrkarte	4,80
Sonnabend	Lebensmittel	120,35
Sonntag	Blumen	8,40

Für Familie Mustermann könnte sich am Monatsende bei der Kostenerfassung des gesamten Monats beispielsweise folgendes Bild ergeben:

### **Beispiel: Erfassung variable Kosten (€)**

---

<b>Lebensunterhalt</b>	Lebensmittel	4350
	Kleidung	76
	Körperpflege	11
	Essen gehen	68
	Pflege und Unterhalt von Hausrat und Wohnung	45
<b>Teilsomme</b>		<b>635</b>
<b>Transport &amp; Mobilität</b>	Kraftstoff	170
	Parken	34

### Beispiel: Erfassung variable Kosten (€)

	Fahrkarten, Flugtickets	9
	Kfz-Reparaturen,	
	Wartung und Pflege	22
<b>Teilsomme</b>		<b>235</b>
<b>Hobbys</b>	Sport	12
	Musik	19
	Spiele	25

	Kino, Kunst, Musik, Theater	35
	Geschenke	25
	Bücher und Zeitungen	46
	Schreibzubehör	8
	Fotos	35
<b>Teilsumme</b>		<b>205</b>
<b>Kommunikation</b>	Telefon Festnetz und	
	Internet	56
	Mobiltelefone	20
<b>Teilsumme</b>		<b>76</b>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>1151</b>

Die Auflistung der variablen Kosten sollten Sie über einige Monate praktizieren, denn erfahrungsgemäß können die Kosten von Monat zu Monat stark schwanken. Um einen aussagekräftigen Durchschnittswert zu ermitteln, betrachten Sie am besten die Kosten eines ganzen Jahres, sechs Monate wären ein guter Kompromiss, drei Monate bilden das Minimum, auf dessen Basis sich überhaupt eine sinnvolle Aussage treffen lässt.

Die variablen Kosten von Familie Mustermann haben sich in sechs Monaten beispielsweise folgendermaßen entwickelt:

---

<b>Monat</b>	<b>Variable Kosten (€)</b>
<b>Januar</b>	<b>1151</b>
<b>Februar</b>	<b>987</b>
<b>März</b>	<b>1435</b>
<b>April</b>	<b>1276</b>
<b>Mai</b>	<b>1065</b>
<b>Juni</b>	<b>1434</b>

Daraus ergibt sich eine Gesamtsumme von 7348 Euro, geteilt durch sechs ergeben sich für jeden Monat durchschnittliche Ausgaben von rund 1224 Euro.

Damit sind jetzt alle Ausgaben bekannt, die Familie Mustermann benötigt, um sich einen ersten Überblick über die finanzielle Situation ihres Haushalts zu verschaffen:

<b>Ausgaben</b>	<b>Betrag (€)</b>
Fixe Kosten	680
Nicht monatlich anfallende fixe Kosten	114,25
Variable Kosten	1224
<b>Summe</b>	<b>2018,25</b>

## ***Sonderausgaben***

Damit sind jetzt fast alle Haushaltskosten erfasst, doch einige Ausgaben fehlen noch: Es ist noch kein Urlaub eingeplant, und auch Sonderausgaben, zum Beispiel für eine Waschmaschinenreparatur, wurden nicht berücksichtigt. Auch auf solche Ausgaben kann man sich vorbereiten, indem man rechtzeitig Rücklagen dafür bildet. Die Mustermanns zum Beispiel werden für den Urlaub in diesem Jahr voraussichtlich 2000 Euro ausgeben, und für notwendige Reparaturen ist die Familie mit einem Betrag von 1000 Euro wahrscheinlich auf der sicheren Seite. Das ergibt 3000 Euro im Jahr, macht 250 Euro pro Monat für Rücklagen. Dieser Betrag wird ein fach der Gesamtsumme der Kosten hinzugefügt:

<b>Ausgaben</b>	<b>Betrag (€)</b>
Fixe Kosten	680
Nicht monatlich anfallende fixe Kosten	114,25
Variable Kosten	1224
Rücklagen	250
<b>Summe</b>	<b>2268,25</b>

Jetzt werden nur noch Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt, und für die Mustermanns ergibt sich folgendes Bild:

<b>Einnahmen</b>	<b>2701,00 €</b>
- Ausgaben	2268, 25 €
<b>Summe</b>	<b>432,75 €</b>

### ***Budgets einrichten***

Nicht immer ist die finanzielle Situation in einem Haushalt so komfortabel. Ergibt die Aufstellung ein Minus, müssen dringend Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Fixkosten kann man auf Un nötiges durchforsten und ent rümpeln, bei Strom und Heizung können Sparmaßnahmen in Angriff genommen werden. Für Einsparungen bei den variablen Kosten gibt es zusätzlich ein wichtiges Hilfsmittel: Kostenkontrolle durch die Einrichtung von Budgets. Dabei richtet man für alle Kosten ein Budget ein, das heißt, man legt für jede Ausgabenart ei nen Betrag fest, der in Zukunft als Obergrenze für diese Kategorie dient.

Budgets sind aber nicht nur wichtigstes Steuer- und Kontrollinstrument, wenn ein Haushalt Monat für Monat ein Minus erwirtschaftet. Budgets informieren auch rechtzeitig über langfristige Fehlentwicklungen der Finanzen. Steigen beispielsweise die Telefonkosten langsam und stetig, weil die Kinder im mer mehr mitte lefonie ren, würde eine sol che Entwicklung – gerade wenn sie in kleinen Schritten vor sich geht – ohne Finanzübersicht nur schwer oder sehr spät bemerkt werden. Wird beim heimischen Finanzmanagement hingegen mit Budgets gearbeitet, werden solche Entwicklungen sehr schnell bemerkt – und können frühzeitig korrigiert werden.



## TIPP

### ***Durch Budgets auf den Hausbau vorbereiten***

Das Einrichten von Budgets für die variablen Kosten ist sehr sinnvoll, wenn eine größere Investition wie zum Beispiel ein Hausbau geplant ist, um Planungssicherheit zu bekommen. Aber auch bei völlig ausgeglichenen Finanzen sind Budgets hilfreich, denn sie ermöglichen einen bequemen und schnellen Überblick über die aktuelle finanzielle Situation bei den variablen Kosten. So kann man auch in Zukunft Überschreitungen des Etats vorbeugen.

Der Ausgangspunkt für die Anlage von Budgets sind die durchschnittlichen monatlichen variablen Ausgaben – so wie sie über einen längeren Zeitraum ermittelt wurden. Bei der Beispielfamilie Mustermann lagen die durchschnittlichen monatlichen variablen Kosten bei 1224 Euro. Diese Summe wird nun auf die einzelnen Kostenarten verteilt. Dabei orientiert man sich an der Höhe der Beträge in der Vergangenheit. Die Budgets sollten realistisch sein. Es hat keinen Sinn, Lebensmitteln ein monatliches Budget von 300 Euro zuzuweisen, wenn in der Vergangenheit monatlich zwischen 400 und 600 Euro dafür ausgegeben wurden.

Anhand der Budgets können Sie sich ganz konkret jederzeit einen Überblick über seinen aktuellen finanziellen Stand verschaffen. Sie sehen auf einen Blick, ob Sie im laufenden Monat in einer bestimmten Kategorie innerhalb des finanziellen Rahmens bleiben werden oder ihn möglicherweise überschreiten. Deutet sich Letzteres an, können frühzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden: den Rest des Monats weniger ausgeben oder die Mehrausgaben

durch geringere Ausgaben in einer anderen Kategorie ausgleichen.

Der Betrag der monatlichen variablen Kosten, der als Grundlage für die Budgets dient, ist natürlich nur ein Durchschnittswert. Die tatsächlich anfallenden monatlichen Kosten können davon deutlich abweichen. In einem Monat werden vielleicht 900 Euro ausgegeben, während es im Folgemonat 1500 Euro sind. Diese Schwankungen müssen im Budgetplan natürlich berücksichtigt werden, da mit Flexibilität und Alltagstauglichkeit bleibt. Dafür wird einfach eine weitere Spalte, ein Puffer, im Budgetplan eingefügt, in der aktuelle Überschüsse oder auch Defizite in den unterschiedlichen Kategorien eingetragen werden. Im Budgetplan der Familie Mustermann sind für Lebensmittel beispielsweise 450 Euro vorgesehen, im vergangenen Monat wurden aber nur 435 Euro ausgegeben. Also kann im Puffer ein Guthaben von 15 Euro notiert werden. Um diesen Betrag dürfen die Ausgaben für Lebensmittel im folgenden Monat steigen. Betragen die Lebensmittelkosten dann real jedoch 520 Euro, wird im Puffer ein Minus von 55 Euro notiert und im darauffolgenden Monat der Gürtel entsprechend enger geschnallt. Wird zusätzlich eine Spalte für die im aktuellen Monat noch verfügbare Geldsumme eingefügt, hat man ein übersichtliches Finanzsystem (siehe Beispiel: Finanzsystem mit Budgets, S. 26 f.).

### **Beispiel: Finanzsystem mit Budgets**

		4. KW (€)	5. KW (€)	6. KW (€)	7. KW (€)	Budget (€)	noch ver- fügbar	Puffer aus Vormonat
Lebens- unter- halt	Lebens- mittel	116	123			450	211	+15
	Kleidung	15				100	85	-55
	Körper- pflege	7	9			27	11	-4
	Essen gehen	32				60	28	+15
	Pflege und Unterhalt von Haus- rat und Wohnung	7				50	43	+17
<b>Teil- summe</b>		<b>177</b>	<b>132</b>			<b>687</b>	<b>378</b>	<b>-12</b>
Trans- port und Mobili- tät	Kraftstoff	50				150	100	
	Parken	17	5			35	13	-3
	Fahrkarten, Flugtickets					10	10	-5
	Kfz-Repara- turen, Wartung und Pflege		15			30	15	-20
<b>Teil- summe</b>		<b>67</b>	<b>20</b>			<b>225</b>	<b>138</b>	<b>-28</b>

## Beispiel: Finanzsystem mit Budgets